



Nanu, was ist hier los?

Foto: Photo-Service Hoffmann

Haben Sie den „Kriminalistenblick“, sofort — binnen einer Sekunde — das Wesentliche der oben wiedergegebenen Situation zu erfassen? Aber natürlich! Sie werden sich doch nicht durch das „Fotoauge“ beschämen lassen! — Stimmt, Sie haben recht! — Das Bild gibt die Verhaftung eines schweren Jungen auf dem Potsdamer Platz in Berlin wieder. Die Vigilantin, die den „kleveren Boy“ verzinkt hat, entschwindet gerade.

*Weihnachtsbrief
eines Zuchthäuslers*

Einem Aufsatz von Herrn Polizeivizepräsidenten Weiß in den „Kriminalistischen Monatsheften“ entnehmen wir das folgende Begebnis, das in seiner schlichten Menschlichkeit für sich selbst spricht:

In der Strafanstalt Gollnow verbüßt der Strafgefangene Paul B. zur Zeit eine fünfzehnjährige Zuchthausstrafe. Kurz vor dem letzten Weihnachtsfest ging dem Kriminalsekretär Meier vom berliner Polizeipräsidium ein Paket zu, in dem sich ein von B. selbstgefertigtes Nähkästchen und folgender Zettel befand:

„Werter Herr Sekretär Meier, durch die Güte unseres Herrn Direktors, ist es Mir gestattet, Ihnen dieses kleine, selbst-

gemachte Kästchen, zum Fest zu schicken. Ich möchte Ihnen hiermit den Beweis geben, das man gute Worte, eines achtbaren Menschen nicht vergisst, und dankbar sein möchte. Dann soll diese kleine Gabe ein Dank sein, für die von Ihnen an Mir ausgeführte Menschlichkeit in den 2 Jahren unser Verhandlung. Nehmen Sie die Gewißheit, das die von Ihnen gesprochenen Ermahnungen, viel zu meiner Besserung herbeigetragen haben, und ein aus Mir einen brauchbaren Menschen gemacht haben. Bitte auch den Herrn Kriminalrat Herrn Trettin eine frohe Weihnachten sowie den sämtlichen Mir bekannten Herrn vom Dezernat III.

So wünscht ein einsamer unglücklicher Mensch Ihnen sowie Ihrer Gemahlin ein gesegnetes Weihnachts und Neujahrsfest.“